

Chantal Marti-Müller

Bündner Volksschule im Wandel
Akteure - Lehrpersonenbildung - Schulaufsicht

Kommissionsverlag Desertina
Chur 2007

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
I Einleitung	3
1 Forschungslage	7
2 Quellenlage und Vorgehen	8
II Das Schulwesen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	11
1 Dem Volksschulunterricht auf der Spur	12
1.1 Schul Verhältnisse und Einrichtungen.....	15
1.1.1 Ein erster Einblick	16
1.1.2 Schuldauer und Schulpflicht	18
1.1.3 Das Leben als Schulmeister	19
1.2 Formen des Unterrichts	22
1.3 Schulbehörden und Schulordnungen	27
1.3.1 Schulräte und kommunale Schulordnungen	28
1.3.2 Der Evangelische und der Katholische Schulverein	31
1.3.3 Der Erziehungsrat als oberste Aufsichtsbehörde	33
1.3.4 Vom Erziehungsrat erlassene Schulordnung	36
2 Höhere (Lehrer-)Bildungseinrichtungen	38
2.1 Private Schuleinrichtungen	39
2.1.1 Das Seminar in Haldenstein	39
2.1.2 Das Seminar und Philanthropin zu Marschlins	41
2.1.3 Die Nationalschule in Jenins	42
2.1.4 Das Seminar in Reichenau	42
2.1.5 Das Erziehungsinstitut in Ftan	43
2.2 Die Landesschule	44
2.2.1 Die evangelische Kantonsschule	45
2.2.2 Die katholische Kantonsschule	50
2.2.3 Die vereinigte Kantonsschule	52
2.3 Die Erziehungsanstalt in Schiers	52
3 Schulvisitationen durch Geistliche	55
3.1 Mitglieder des Schulvereins als Visitatoren	55
3.2 Vom Erziehungsrat eingesetzte Inspektoren	57

III	Das Volksschulwesen von 1852 bis 1879.	63
1	Einheitlichere Gestaltung des Volksschulwesens	63
1.1	Vom Grossen Rat beschlossene Schulorganisation und Schulordnung.	63
1.2	Verpflichtungen und Befugnisse des Erziehungsrates und der Gemeindegemeinschaften.	68
1.3	Die Einteilung der Volksschule.	71
1.4	Schulpflicht und Schuldauer.	74
1.5	Auf Veranlassung des Erziehungsrates herausgebener Lehrplan.	76
1.5.1	Die Unterrichtsgegenstände.	77
1.5.2	Der Handarbeitsunterricht.	80
1.6	Erwartungen an die Lehrkräfte.	81
1.6.1	Fähigkeitszeugnisse.	82
1.6.2	Repetierkurse.	85
1.6.3	Besoldungsminimum.	87
1.6.4	Konferenzen.	89
1.6.5	Schulmeister-Erinnerungen.	90
2	Erste Seminardirektoren am reorganisierten Lehrerseminar in Chur.	93
2.1	Biografien.	94
2.1.1	Sebastian Zuberbühler.	94
2.1.2	Anton Philipp Largiader.	95
2.1.3	Johann Rudolf Schatzmann.	97
2.1.4	Johann Martin Caminada.	98
2.2	Der Unterricht.	99
2.2.1	Die Seminardirektoren als Lehrer.	100
2.2.2	Die Musterschule und ihre Lehrer.	102
2.3	Einsatz für die Volksschule.	104
2.3.1	Publikationstätigkeit.	104
2.3.2	Ansprachen und Referate.	109
2.3.3	Die Leitung der Repetierkurse.	110
2.3.4	Präsidium der kantonalen Konferenzen.	111
2.3.5	Besuch der Volksschulen.	112
2.3.6	Berater der Schulbehörden.	113
2.4	Johann Heinrich Pestalozzi als pädagogisches Vorbild—	114
3	Straffung des Inspektionswesens.	116
3.1	Die gesetzlichen Grundlagen und Strukturen.	116

3.1.1	Reduktion der Anzahl Inspektoren	118
3.1.2	Die Schulinspektionen	123
3.1.3	Berichterstattung	124
3.2	Besondere Aufgaben der Inspektoren	125
3.2.1	Die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen	126
3.2.2	Mitarbeit bei Repetierkursen	129
3.2.3	Ausstellung von Erlaubnisscheinen	130
3.2.4	Konferenztätigkeit	130
3.2.4.1	Teilnahme an Lehrerkonferenzen und deren Leitung	130
3.2.4.2	Inspektorenkonferenzen	131
IV	Das Volksschürwesen von 1880 bis 1927	133
1	Entwicklung der Volksschule	133
1.1	Ergänzungen und Änderungen der Schulordnung	133
1.2	Die Funktion des Erziehungsdepartements	137
1.2.1	Kommunale Schulbehörden	139
1.2.2	Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren	140
1.3	Schulstufen und Schultypen	141
1.3.1	Der Ausbau der Oberstufe durch die Einführung von Sekundärschulen	143
1.3.2	Regelungen für die Fortbildungsschulen	146
1.3.2.1	Fortbildungsschulen oder Vorbereitungskurse für die Rekrutenprüfungen	150
1.3.2.2	Gewerbliche, kaufmännische und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	151
1.3.3	Errichtung einer Anstalt für Kinder mit geistiger Behinderung	152
1.4	Die Volksabstimmung über die Verlängerung der Schuldauer	154
1.5	Vom Kleinen Rat genehmigter Lehrplan	156
1.5.1	Schulbücher	158
1.5.2	Einzelne Lehrfächer	159
1.5.2.1	Lehrpläne für den Arbeitsschulunterricht	159
1.5.2.2	Renaissance des Romanischunterrichts	161
1.5.2.3	Turnen als obligatorisches Unterrichtsfach	162
1.5.2.4	Schulhygiene	164

1.5.3	Kein Lehrplan für Real-, Sekundär- und Fortbildungsschulen	168
1.6	Lehrkräfte der Volksschule	169
1.6.1	Professionalisierung des Berufsstandes	169
1.6.2	Lehrerinnen ..'!.	170
1.6.3	Der Bündnerische Lehrerverein	173
1.6.3.1	Die Bündner Lehrer und der Schweizerische Lehrerverein	176
1.6.3.2	Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen	177
1.6.4	Finanzielle Besserstellung	178
1.6.5	Versicherungskasse "	180
1.6.6	Nebenbeschäftigungen	182
1.6.7	Lehrerwechsel und Lehrerabwahlen	184
1.6.8	Lehrerleben	189
	Seminarleitenden mit Studium in Pädagogik	193
2.1	Kurzbiografien	193
2.1.1	Theodor Wiget	193
2.1.2	Paul Conrad	195
2.2	Das Bündner Lehrerseminar in Chur	197
2.2.1	Seminarleitenden als Pädagogik- und Deutschlehrer	200
2.2.2	Die Seminarübungsschule	205
2.3	Die Mitwirkung an der Volksschulentwicklung	212
2.3.1	Publizistische Tätigkeit	212
2.3.2	Präsidium des Bündnerischen Lehrervereins	219
2.3.3	Berater der Schulbehörden	222
2.4	Herbartianismus und reformpädagogische Strömungen	222
2.4.1	Die Rezeption der Herbart-Zillerschen Pädagogik	226
2.4.2	Reformpädagogische Strömungen	228
	Das Schulinspektorat	232
3.1	Die Reorganisation	232
3.1.1	Erfahrene Lehrer als Inspektoren	235
3.1.2	Die Umgestaltung der Schulprüfungen	238
3.1.3	Die Inspektionsberichte	242
3.1.3.1	Die Bewertung durch Notenerteilung	243
3.1.3.2	Mitteilungen aus den Inspektoraten	246

3.2	Zusätzliche Pflichten der Inspektoren	251
3.2.1	Das Konferenzwesen	251
3.2.2	Inspektoren im Vorstand des Bündnerischen Lehrervereins	253
3.2.3	Mitarbeit in der Lesebuch- und Arbeitsschulkommission	254
V	Das Volksschulwesen von 1927 bis 1977.	257
1	Der Ausbau der Volksschule	257
1.1	Die Revision der Schulgesetzgebung	257
1.2	Behörden, Aufsichtsorgane und Kommissionen	263
1.3	Schulstufen und Schultypen	268
1.3.1	Die Reform der Oberstufe	268
1.3.2	Gesamt-, Mehrklassen- und Jahrgangsschulen	272
1.3.3	Der Ausbau der Sonderschulung	276
1.3.4	Der schulpsychologische Dienst	278
1.3.5	Fortbildungsschulen	280
1.3.6	Die Mädchenbildung	282
1.4	Die Verlängerung von Schulpflicht und Schuldauer	285
1.5	Lehrplanrevisionen und Unterrichtsgegenstände	290
1.5.1	Lehrmittel fragen und Sprachverhältnisse	292
1.5.2	Einzelne Unterrichtsfächer	295
1.5.2.1	Das Turnen	296
1.5.2.2	Der Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht	302
1.5.2.3	Die Schulgesundheitspflege	305
1.6	Die Lehrpersonen	309
1.6.1	Das Dienstverhältnis	309
1.6.2	Die Aufgaben des Bündnerischen Lehrervereins	311
1.6.3	Die Vermittlungsstelle für Sommerbeschäftigungen	312
1.6.4	Überfluss und Mangel an Lehrpersonen	314
1.6.5	Die Besoldungsgesetze	317
1.6.6	Kurzbiografien von Lehrpersonen	321
2	Seminardirektoren und Lehrpersonenbildung	324
2.1	Kurzbiografien	324
2.1.1	Martin Schmid	324
2.1.2	Conrad Buol	326

2.2	Der Ausbau des Bündner Lehrerseminars	327
2.2.1	Lehrer für Pädagogik und Deutsch	333
2.2.2	Die Seminarübungsschule	338
2.2.3	Die Übungsschullehrer	340
2.3	Die Bündner Volksschule als Wirkungsfeld	345
2.3.1	Publizistische Tätigkeit	345
2.3.2	Präsidium des BLV und Teilnahme an den kantonalen Lehrertagungen	351
2.3.3	Beratung der Schulbehörden und Mitarbeit in Kommissionen	353
2.4	Reformpädagogische Orientierung :	356
3	Schulaufsicht	358
3.1	Neuordnung	358
3.1.1	Vom Kontrollbeamten zum Berater	363
3.1.1.1	Verbesserung des Status	365
3.1.1.2	Kurzbiografien von Schulinspektoren und Arbeitsschulinspektorinnen	368
3.1.2	Schulbesuche	371
3.1.3	Berichterstattung	373
3.2	Weitere Aufgaben	376
3.2.1	Sitzungen und Besprechungen	377
3.2.2	Referate und Publikationen	378
3.2.3	Experten- und Betreuungsfunktion	379
3.2.4	Konferenzen	380
3.2.5	Inspektorenkonferenzen	381
3.2.6	Kommissionstätigkeit	383
VI	Zusammenfassung	387
	Abkürzungen	394
	Quellen- und Literaturverzeichnis	395
	Personenverzeichnisse	443
	Orts-, Personen- und Sachregister	451